

## ■ GLOSSA NOVA

## Reisserische Tendenzen



Heute werde ich zur Abwechslung einmal eine völlig reisserische Kolumne schreiben, zumal sich

die Fussball-EM für die Schweizer Mannschaft ja vor rund zwei Wochen zu einer wahren Zerreisprobe entwickelte. Es fielen zwar keine Tore, aber immerhin haben die Schweizer sieben High-Tech-Puma-Thermo-Leibchen erledigt, bzw. in der Luft zerfetzt, während die Franzosen kein einziges Leibchen versenkt haben.

Es wird denn auch vermutet, dass das Ganze nichts anderes war als ein reisserischer PR-Gag des gerissenen Fan-Artikel-Business. Die Puma-Lizenzunternehmen in Erdoganistan werden nun tonnenweise Ramsch-Leibchen mit dem Swiss-Riss-Löcher-Design als helvetische «Reisswäsche für den stilvollen Aufreisser-Typ» auf den Markt werfen. Dabei haben die Schweizer Spitzenspieler vermutlich nur die Worte ihres Trainers Petkovic etwas zu wörtlich genommen als dieser sie ermahnte: «Männer, reisst euch zusammen!»

Reisserisch ging es an jenem Wochenende übrigens auch am

Rheinfall zu. So ein Naturschauspiel reisst uns doch alle von jenem Stuhl, auf dem wir ohnehin gar nicht mehr sitzen. Die Hauptdarsteller: 909 m<sup>3</sup> Wassermassen pro Sekunde und ein paar standhafte Schweizer Qualitäts-Nagelfluhfelsbrocken. Dass die Regie dieser Open-Air-Veranstaltung auf derart reisserische Effekte setzte, darf uns angesichts des sensationshungrigen Publikums nicht wundern. Das Irritierende an dieser Inszenierung ist nicht nur, dass die Zuschauer unstedt herumspazieren, statt ruhig auf ihren Plätzen auszuharren, sondern vor allem auch, dass das gespielte Stück weder einen Anfang noch ein Ende hat, geschweige denn eine Pause. Das ist ausserordentlich schade; denn das Publikum hat so gar keine Möglichkeit zu einem tosenden Schluss- oder Zwischenapplaus. Dafür tosen die Wassermassen umso heftiger, der Soundtrack dieser 909 Kubik pro Sekunde ist trotz seiner donnernden Monotonie absolut mitreissend.

Nicht gerade mitreissend ist dagegen der Soundtrack, der derzeit in Grossbritannien gespielt wird. Die ganze Insel hat per Volksentscheid Reissaus von Europa genommen und entfernt sich nun

immer mehr vom Kontinent. Bald wird die Insel auf ihrer Nordwestdrift mit Island zusammenstossen und mit lautem Knall die dortigen Vulkane Siegtorsson, Eidur und Gunnarsson zum Ausbruch provozieren. Aber dass der Selbststrausschmiss aus der EU postwendend den Rauschmiss aus der EM nach sich ziehen würde, konnten viele wackere Empire-Wutbürger natürlich nicht voraussehen.

Auch das Zusammenbrexeln der Wirtschaft ist nicht gerade das, was der Brexelkönig Boris von den Torys und Mister Farage von der UMKIPP-Partei (Vorsicht: Brexreiz!) den Insulanern verkündet hatten. Wenn man das gewusst hätte!

Und überhaupt: Ein grosser Teil der Ausbrexer hat ja nur so gestimmt, um mal auf den Tisch zu hauen und ein bisschen Tabu zu brexeln, in der Erwartung, es gebe dann ja immer noch genügend langweilige Vernunftbürger, die es nicht zu einem solchen Desaster kommen lassen würden. Mulmige Erinnerungen an den O-Ton vieler Schweizer nach der Masseneinwanderungsabstimmung vom 9. Februar 2014 werden wach: «Wenn ich das gewusst hätte, hätte

ich auch ganz nüchtern langweilig Nein gestimmt.» Aber was können die internationalen SVPs aller Länder dafür, dass ihnen die Leute nachlaufen? Sie haben ihnen ja nur ganz reisserisch «den Fünfer und das Weggli» versprochen, und dazu gratis in alle Haushaltungen ein «Wir-Gefühl» geliefert, das aus der wütenden Angst vor allem Fremden gestrickt ist.

So basteln die SVPs und AfD etc. eifrig am Deuxit, am Frexit, am Öxit, Schweixit, Luxit, Dänemarxit, Niederlaxit etc., so etwa nach dem Motto: «Reisst alles auseinander, auf dass die Rüpelhaftigkeit beherrschte ungehindert den europäischen Pausenplatz!» Von den zerfetzten Puma-Leibchen über das Zerreißen unserer Privatsphäre durch Schnüffeldrohnen aller Art bis zum Abriss menschlicher Selbstverständlichkeiten macht sich in unserer Gesellschaft flächendeckend eine ziemlich reisserische Tendenz breit. Risse in T-Shirts sind dabei meist noch völlig harmlos. Richtig gefährlich sind dagegen Mantelrisse – Kernmantelrisse, und zwar im spröden Reaktorblock von Bezau oder Mühleberg.

Hochrisiko nennt man das ...

**Christof Brassel**



## Etwiler Jugendtreffen

Bereits zum dritten Mal organisierte Marianne Birchmeier-Schenk ein Ehemaligentreffen der Etwiler Jugend im Restaurant Schweizerhof. 37 Ehemalige, zum Teil mit Partnern (total 53 Personen), folgten der Einladung. Es waren die Jahrgänge 1933 bis 1969 vertreten. In gemütlicher Runde wurden Erinnerungen ausgetauscht, und die Gebrüder Hänni erfreuten uns mit ihrer schönen Musik. Herrliche Stimmung trotz Regenwetter! Auf Wiedersehen in vier Jahren.

Bild Christian Birchmeier

## Wieder alle Stationen bedient

Seit Wochenanfang wird die ganze Strecke an Untersee und Rhein wieder bedient, teilt die URh mit. Die Brückensperre in Konstanz ist aufgehoben, die Durchfahrt unter der Rheinbrücke in Diessenhofen ist wegen des hohen Wasserstandes nach wie vor nicht möglich. Die Fahrgäste müssen weiterhin von Schiff zu Schiff umsteigen. (r.)

## Gold und Silber für Schlatter

Der Steiner Timothy Schlatter holte sich am Samstag an der Schweizer Meisterschaft in Lancy die Goldmedaille und den Junioren-Schweizer-Meister-Titel über 50 m Rücken. Mit einer Jahrgangsbesterzeit reichte es im zweiten Finallauf für seine erste Silbermedaille an einer SM. (r.)